

# „Ablehnung war richtig“

Northeimer Superintendent Jan von Lingen begründet Entscheidung der Kirche

Fortsetzung von Seite 1

Er finde es sehr schade, dass das Geld, das er dem Hospizdienst spenden wollte, jetzt nicht bei den Kindern ankommt. Noch bevor er vor einigen Tagen zum ersten Mal mit dem Superintendenten in Northeim Kontakt hatte, habe eine Gruppe seiner „Gegner und Kritiker“ in Northeim angerufen und vor der Spende und der Person Tim K. gewarnt. Die Informationen hatten sie wohl von seiner Facebook-Seite, auf der die Spendeaktion angekündigt worden ist. „Das hat mich sehr wütend gemacht. Denn ich finde die Arbeit des Hospizdienstes toll. Diese Heuchler, die sicherlich selbst noch nichts für den Hospizdienst gemacht haben, haben den Kindern die Spende kaputtgemacht.“

Dazu betont der Northeimer Superintendent Jan von Lingen in seiner Stellungnahme: „Nach ausführlicher Recherche im Internet und einem Telefonat mit dem Autor haben wir im Ambulanten Hospizdienst und im Diakonievorstand entschieden, das



**Wird seine Spende nicht los: Ex-Polizist und Buchautor Tim K.**

Foto: privat

Angebot von Tim K. abzulehnen. Diese Entscheidung wurde vom Kirchenkreisvorstand bei einer Sitzung am 5. April einstimmig unterstützt.“

Von Lingen liefert zudem weitere Gründe für die Ablehnung: Die evangelisch-lutherische Landeskirche folge einer „Spenden-Etikette“, diese habe auch der Vorstand des Kirchenkreises Leine-Solling

beschlossen: „Wir haben als Landeskirche ethische Standards zum Beispiel für Sponsoring, in denen wir Zwecke ausschließen, die unserem kirchlichen Auftrag widersprechen.“

Zudem sei keine Organisation gezwungen, Spenden anzunehmen. Im ethischen Zweifelsfall könne man sich, wie auch Tim K., an den Ethikausschuss des deutschen Fundraisingverbandes wenden und um

Rat bitten, so der Superintendent weiter.

## Positive Kontakte

Und: „Wir kennen unsere Spender und Sponsoren, die sich für LuToM einsetzen. Neben der räumlichen Nähe zählt die persönliche Nähe. Wir informieren, laden zu LuToM ein, halten Vorträge. Durch unser Spendenethos

dürfen wir auch Spenden ablehnen“. Tatsächlich habe es inzwischen mehrere positive Kontakte für die Trauerbegleitung in der Region gegeben, daher sei man nicht auf Spenden aus anderen Kirchenkreisen oder gar aus anderen Landeskirchen angewiesen. Am Freitagabend habe es ein weiteres Gespräch zwischen ihm und Tim K. gegeben.



**Jan von Lingen**

Kurz darauf erneuerte Tim K. seine Bitte auf seiner Facebook-Seite: „Ich hatte Euch darum gebeten, keinen Shitstorm gegen diese Einrichtung loszutreten und erneuere hiermit meine Bitte. Die Einrichtung tut Gutes und soll in ihrer Arbeit nicht beeinträchtigt werden. Der Grund, weshalb meine Spende abgelehnt wurde, ist der, dass man sich mit dem Inhalt meines neuesten Buches Kein Teil des Systems nicht identifizieren kann. Ich danke für Euer Verständnis und bitte Euch um Mäßigung.“ (kat)